

2. Protokoll (zum 10.03.2026)

Zeit: 20:00 -21:40 Uhr – anwesend: Andreas, Jan, Jonas, Friedrich – verhindert: Gerrit

ZUVOR: Eine Frage an Andreas: Es ist wirklich schade, dass wir von Dir nur ein viel zu dunkles Bild auf dem Bildschirm sehen. Kann es auch an Deiner Kamera liegen? Bitte überprüfe das doch einmal.

AUSWENDIG: Das Alphabet aufzusagen klappte gut bis großartig.

LESEN: Das Lesen der vorgegebenen Wörter machte auch kaum Schwierigkeiten. Wunderbar.

NEUES ZUR SCHRIFT UND ZU DEN AKZENTEN ergab sich aus den Beispielwörtern und -sätzen:

1) Das ι subscriptum:

Ein ursprüngliches ι hinter einem langen Vokal wurde nicht mehr mitgesprochen.

Weil es aber für die Eindeutigkeit der Form hilfreich war, wurde es unter dem langen Vokal notiert.

So schrieb man in Byzanz statt ζῶιον (ι adscriptum) nun ζῶον (ι subscriptum)

und also im Dativ Singular (Dat.Sg.) der o-Deklination z. B. τῷ καρπῷ und τῷ θεάτρῳ.

Aber unter der Majuskel ist kein ι subscriptum möglich; hier steht immer das ι adscriptum,

z. B. ὁ Ἅιδης (in Minuskeln wäre das ὁ ἄιδης) „Hades, der Unsichtbare“.

PS: Eigennamen werden immer groß geschrieben.

2) Der Akut kommt auch manchmal auf langen Vokalen vor: z.B. ἐγώ „ich“ und ἡ ἀρχή „der Anfang“.

Der betonte Nominativ Singular (Nom.Sg.) der a-Deklination wird immer mit Akut (bzw. Gravis) versehen, obwohl dessen -α bzw. -η lang ist; s. dazu unten „Die drei Deklinationen“.

3) Die Akzentverschiebung:

Wir lernten zusätzlich zum ὀξύτονον (wie καρπός) und παρ-οξύτονον (wie λόγος) nun auch noch das

προ-παρ-οξύτονον kennen (wie θεάτρον), ebenso zusätzlich zum περισπώμενον (wie τοῦ καρποῦ) das

προ-περισπώμενον (wie πρῶτος, ζῶον).

Für beide **προ**-Fälle gilt die Regel, dass der Vokal in der letzten Silbe des Wortes **kurz sein muss**.

Wenn der Vokal der letzten Silbe aber lang wird (wie im Genitiv oder im Femininum des Adjektivs),

wird das **προ-παροξύτονον** zum **παροξύτονον**: τὸ θεάτρον > τοῦ θεάτρον / ἔσχατος, ἐσχάτη, ἔσχατον

und das **προ-περισπώμενον** ebenfalls zum **παροξύτονον**: τὸ ζῶον > τοῦ ζῴου / πρῶτος, πρώτη, πρῶτον.

4) Die Akzente der Nomina:

Die im Nominativ Singular (Nom.Sg., Grundform) betonte Silbe behält die Betonung in allen Kasus,

soweit es die Regel der Akzentverschiebung zulässt, s. 3).

5) Die Enklitika:

In κακόν ἐστίν „es ist schlecht/ ein Übel“ und in κόσμος ἐστίν „er ist ein Kosmos/ eine Welt“ steht dasselbe Wort einmal ohne und einmal mit Akzent.

ἐστίν „er/sie/es ist“ gehört zu einer Gruppe von Wörtern, die Enklitika oder enklitisch „sich anlehnend“

heißen. Sie stehen im Tonschatten des voranstehenden Wortes, dessen Betonung sie für sich mitnutzen.

Das geht aber nur, wenn auf die letzte gemeinsame Tonsilbe höchstens zwei unbetonte Silben folgen. Denn

drei davon ertrugen die Griechen nicht, so dass in solchen Fällen auch das Enklitikon einen Akzent bekommt.

Die genauen Regeln werden wir besprechen, wenn uns die übrige Akzentsetzung geläufig ist.

DIE DREI DEKLINATIONEN:

1) Wir unterscheiden die a-, die o- und die dritte Deklination.

2) In der o-Deklination werden wir in allen Kasus das ὀ μικρόν als „Themavokal“ wiedererkennen.

Im Maskulinum geben der Artikel ὁ und die Endung -ος des Nom.Sg. gemeinsam eine eindeutige Zuordnung

zur o-Deklination ὁ καρπός, ὁ λόγος, ὁ φιλόσοφος; aber nicht τὸ τέλος, τοῦ τέλους (3. Deklination).

Daher lernen wir in dem Vokabeln immer den Artikel und den Genitiv mit.

Ebenso ist im Neutrum der Artikel τό zusammen mit der Nominativ-Singular-Endung -ov eindeutig:

τὸ κακόν, τὸ ζῶον, τὸ φάρμακον; aber nicht τὸ τέλος (3. Deklination).

Natürlich gibt es wie in jeder anderen Sprache auch einige Abweichungen. Dazu später mehr.

- 3) In der a-Deklination ist das lange $\bar{\alpha}$ der „Themavokal“. Die Zuordnung ist etwas schwieriger, weil der indogermanische lange \bar{a} -Laut in den verschiedenen griechischen Dialekten anders ausgesprochen wurde. Im Dorischen ist er als langes $\bar{\alpha}$ erhalten: ἄ τέχνᾱ, τᾱς τέχνᾱς (Der Längen-Balken über dem α ist ein moderner Zusatz, der manchmal zur Verdeutlichung der Länge gesetzt wird). Im Ionischen ist das lange $\bar{\alpha}$ zu dem ionisch-typischen η -Laut aufgeheilt worden: ἡ δὲ τέχνη μακρὴ <έστιν>. Im Attischen ist der lange \bar{a} -Laut ebenfalls zum η -Laut geworden, aber nicht nach ϵ , ι , ρ :
 ἡ θεά, τῆς θεᾶς „die Göttin“ / νέος, νέα, νέον „jung, ‚neu‘“
 ἡ δημοκρατία, τῆς δημοκρατίας / κόσμος, κοσμία, κόσμιον „ordentlich“
 ἡ ὥρα, τῆς ὥρας „die ‚Jahr‘eszeit, die Stunde / μακρός, μακρά, μακρόν „groß, lang“
 In allen Dialekten gilt die Besonderheit, dass der Nominativ Singular, wenn er betont ist, statt als περισπώμενον als ὀξύτονον geschrieben wird;
 beim Substantiv: ἡ ὄργῃ, ἡ θεᾶ, beim Adjektiv: μακρός, μακρά, μακρόν.
 Weitere Besonderheiten behandeln wir, wenn das Übliche selbstverständlich geworden ist.

DIE VOKABELN:

Von jetzt ab nehme ich alle neue Vokabeln in eine je eigene Vokabel-Datei auf ([Vokabeln a1](#)), und zwar nach dem aus dem 1. Protokoll bekannten Modell und immer im DIN A4-Format ausdrückbar. Das Lernen am ausgedruckten und abgehefteten Blatt mit dem Bleistift in der Hand ist allemal besser als das Lernen am Bildschirm. Wer es aber besonders gut mit sich und seinem Griechisch meint, schafft sich ein randloses DIN A4-Schreibheft an, richtet die vier Spalten ein (es werden bald mehr werden) und schreibt die Vokabeln getreulich mit der Hand ab oder er legt eine eigenhändig geschriebene Vokabel-Kartei an. Die eigenhändige Anfertigung ist allem, was da im Internet angeboten wird, weit überlegen!
 Angegeben wird immer die attische Form der Vokabeln; Abweichungen davon werden in Klammern benannt. Noch nicht zu lernende Vokabeln, die in den Texten schon mal vorkamen, werden nur grau angegeben.

UNSERE BISHERIGEN SÄTZE:

- | | | |
|---|--|--|
| 1 | ἐκ τοῦ καρποῦ τὸ δένδρον. | (ein Sprichwort) |
| 2 | ὁ βίος βραχύς, ἡ δὲ τέχνη μακρὴ. | (Hippokrates von Kos, ~460 - ~370) |
| 3 | ὁ ἄνθρωπος μικρὸς κόσμος ἐστίν. | (Demokrit von Abdera, ~460 - ~370) |
| 4 | πολιτικὸν ὁ ἄνθρωπος ζῶν. | (Aristoteles, Politika, Buch 1 – 384 – 322) |
| 5 | Μέγιστον ὄργῆς ἐστὶ φάρμακον λόγος.
Ἡ δ' ἄρπαγὴ μέγιστον ἀνθρώποις κακόν. | (Monosticha des Menander, 341- 291) |
| 6 | ἐγὼ τὸ ἄλφα καὶ τὸ ὦ,
ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος,
ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος. | (Offenbarung des Johannes, 22.13 - ~95 n.Chr.) |

NÄCHSTES TREFFEN: Di, 17.03.2026, 20:00 Uhr

VORBEREITUNG DAFÜR:

- 1) Dieses Protokoll: Bitte nehmt das Protokoll sorgfältig zur Kenntnis (Fragen dazu bitte notieren). Es kann nicht schaden, auch das letzte Protokoll noch einmal anzusehen.
 - 2) Vokabeln: Die alten und die neuen Vokabeln sind jetzt in [a1 Vokabeln](#) zusammengefasst. Bitte lernt sie, und zwar laut (!) und immer mit Artikel und Genitiv (Substantive) bzw. mit allen drei Genera (Adjektive). Ich werde abfragen.
 - 3) Das Alphabet: bitte weiterhin auswendig lernen.
 - 4) Schreiben: Das ist noch immer unser Hauptgeschäft.
Bitte schreibt die roten Sätzchen lesbar ab, möglichst auf einem linierten DIN A 4-Blatt, so dass Ihr mir Euer Ergebnis auf nur einer einzigen Fotografie zuschicken könnt. Die Foto-Datei kennzeichnet bitte mit Eurem Namen. Wenn Ihr wollt, könnt Ihr mir auch die Übersetzungen zuschicken, als Textdatei.
 - 5) Lesen (!) und Auswendig: Ich werde auch fragen, ob Ihr wenigstens zwei der Sätzchen aufsagen könnt.
- Viel Spaß dabei. Wenn Ihr dies alles drauf habt, haben wir unsere Vorübungen abgeschlossen.